

Graz, 20. Nov. 1883.

Mein liebes, theures Paulinehen!

Mit schwerem Herzen gehe ich heute daran, Dir zu schreiben. Deine lieben Zeilen habe ich gerade erst erhalten und sie haben mich - sei mir deshalb nicht böse! - recht verstimmt. Mit ~~der~~ Ausnahme der mich selbstverständlich meiner erfremden Nachricht ~~von~~ von Deinem großen Erfolge als Elvira, erzählst Du mir aber auch gar nichts als kindische Courmacher-geschichten, die mich furchtbar aufregten. Ich bin ganz traurig darüber geworden, und wäre am liebsten gleich zu Dir gefahren, um Dich recht fest in meine Arme zu schließen, daß ich das Bewußtsein gewinne, daß Du noch ganz mir und nur mir angehörst. Hast Du denn Deinem

Wilhelm, den Du - wie Du es immer sagtest
und schreibst - so enorm liebst, gar
nichts sonst im Zeitraume von ~~z~~ zehn
Lagen und ganzen Tagen zu sagen als
solche wichtige Sachen, daß Du der
junge ~~o~~ Las, der alte Herr y Jenes ~~ist~~,
~~was~~ gerast, daß der Schauspieler
Z. Deine Bürste gelobt und der Säuger
„Soud so“ Seiner Marmor-temperament ge-
lobt habe? sag' mal, siehst Du denn
das nicht ein, mein Kerzerl, daß so was
Einen nicht erwärmen und erheitern
kann; ein paar liebe offene Worte di-
rect von Dir zu mir wären mir unschät-
bar wertvoll gewesen statt jener gleich-
gültigen, mich überdies eifersüchtig
~~machenden~~ und zur Arbeit unfähig ma-
chenden Dinge. Schau, ich rede offen zu
Dir, und hast Du mich wirklich lieb,
so wird Dich das nicht kränken, im Gegen-
theile: es wird und muß Dich eher freuen.



Sie riehet doch daraus, wie zehr ich Sie
liebe. Meines letzten, wirklich so herzlich
und innig geschriebenen Briefes ~~was~~ er-
wähnt Sie kaum mit einem Worte!
Häret Sie zuhören, wenn ich Sie uns
schreibe, daß Fl. A oder B. meine blou-
den Haare, Fl. C. meine Augen und ein
etwa gescheuteres Fl. D. allenfalls meine
Lieder gelobt habe? Ein solcher Brief
würde Sie gewiß nicht freuen. — Er-
zähle mir von Sie, was Sie mir kannt,
von Sie selbst aber, die Sie mir ja doch
Alles bist, und nicht von den gewöhn-
lichen Menschen, die Sie umgeben und
Sie aus irgendwelchem Grunde die Cour
machen! — Sie hütest Sie wohl, Sie kleine,
eitles Affchen, den Leuten zu sagen, daß
Sie schon verlobt seist; Sie hältet es wohl
für unpraktisch oder gar für unbequem
oder — schämst Sie sich dessen? — Sie
alte Herr — und mag vider liebste Mensch



der Welt sein und noch so sehr auf Dein
Wohl etc schauen — ~~ist~~ will mir schon
gar nicht gefallen. O bitte, auf keinen
Bitte ich dich, lass mich nicht in so ra-
senden Augensten mir Dich und empfang
ihn nicht bei Dir, gehe nicht zu ihm.

Das Spazireengehen an sich ist ja nichts
Böses, aber, was wird man dem in Lob-
Lied sagen, wenn man Dich immer
mit Dem sieht, gerade erst recht, weil
er alt ist. Sei vorsichtig, mein Engel!

Ferner muß ich Dich noch einmal aus-
sprechen! Wie kannst Du denn so
unvorsichtig sein mit Unwohlsein
zu singen! Du hast schon einmal für
so was so bitter Tränen müssen! Denk
doch an Deine Zukunft, die in Deiner
Stimme liegt. Vollend verstimmt
hat mich ferner, obwohl es mich
im Grunde freut, daß Du dem be-

nichtigsten Rath Engel in die Lände
 kommst. Was werde ich da noch beben
 für Dich. Es ist eben bei solchen Engag-
 tements so: Er wird Dich nicht singen
 lassen, wenn Du ihm nicht nach
 Wunsch kuldigst; willst Du aber dies
 nicht (was wohl selbstverständlich
 bei Dir ist, obwohl auch solche Dinge
 bei charaktervollsten Mädchen vor-
 kommen, z.B. bei der Chambers),
 so mußt Du mindestens cagnettiren
 mit ihm, und ist das nicht unwür-
 dig? - Außerdem verhindert Dich
 das Engagement, nach Bayreuth zu
 kommen in diesem Jahre. Letzteres
 ist aber jedenfalls noch das Geringste.
 Sei nicht böse, mein süßer Engel, daß
 ich Dir so vorjammere! Ich kann nicht
 anders. Gott gebe es, daß es keine bloße
 Einbildung von mir ist, wenn mir Deine
 wenigen lieben Lachen, die Du im heutzigen

Briefe schreibt, so gekünstelt vor-
kommen, nicht als ob sie aus Be-
dürfniss Ihrer tiefsten Empfindung
entsprängen. Vielleicht irret ich mich,
es wäre göttlich! O, lies diese Zeilen
recht langsam und aufmerksam durch,
und öfters und überlege sie genau. Dann
schreibe mir gerade so offen und aus-
führlich darüber! - Mir kommt es
überhaupt vor, als ob In meine Brie-
fe nicht genau läsest! - Glaube
ja nicht, weil ich soviel über meine
Empfindungen geschrieben habe, daß
ich nicht höchst glücklich bin über
Ihrer Auftreten, über Iinen Muth, mit
einer so schwierigen Parthie herauszu-
treten u. s. w.!

Recitativ  (nicht wahr,
dies!) 

so gerührt hat, ist herzlich und lieb von
Ihr! - Die Bilder hat In wahrschein-
lich in Sacken liegen gelassen.

Vielleicht findest Du sie aber doch
noch! ~~Ich~~ Ich habe augenblicklich kein
Bild von mir, kann Dir also keines
schicken. Wird schon geschehen! - In
die Bachener Felle habe ich mich
bevorzogen, wird sie aber wahrscheinlich
nicht bekommen, es schon Einer
vorgemerkt, also halb gewählt,
sein wird. Schön wär's wohl, wenn ich
hinkäme. - Ich habe auch ein Bild von
mir eingesandt, vielleicht fruchtest Du
Wenn Du die zärtliche Liebe beobachtet
würdest, die ich gegen Fiskas Mopschen
hege, Du würdest lachen! Gewiß kannst
Du es mir nicht glauben, daß ich in der
That den kleinen Hund eine Nacht
bei mir im Bette habe schlafen lassen,
ein Fall, den ich von mir selbst nie
geglaubt hätte! - Zu erzählen giebt es
wenig! Mein Pater wächet. Der 2. Act
ist in ein paar Tagen fertig, ich glaube,
daß er sehr gelungen ist; es war eine
rasend schwere Arbeit. - Sonntag Abend



(H. Nov.) habe ich mit ein paar Musikern
ein wenig gelumpft, d. h. zum erstenmale
in meinem Leben Billard gespielt, in
der Nacht. - Samstag reiste die Orge nach
Freudenab. Mittwoch besuchte ich Svoboda,
das Fr. Paula (seine glückliche Verheiratung meiner He-
imigkeit) sprühte ~~W~~ förmlich Feuer über meine
Opfer, aus der ich ~~ich~~ Einzigs vorsang. Ja, je
leutlich gegen mich ist man sehr liebenswürdig
von Seite der Damen, ^{war es} so auch die reizende,
junge, sehr hübsche Opernsängerin Fr. Baior,
die Sonntags Abend bei uns war und 18
Lieder von mir durchmachte bis 1 Uhr
Nachts (allerdings nicht etwa allein mit
mir!) und Fr. Skodlar, die sehr liebens-
würdig war am gleichen Sonntag. Fr. Baior
stürzte von einem Leitznichen ins andere
über meine Lieder! Das hättest Du
hören sollen! - Ich muß Dich auch ein
wenig necken, mein süßes, süßes Herzchen,
weil Du mich so rasend eifersüchtig
machst. W ist es Dir denn gar so un-
genehm, mich so zu quälen und mir
solche Herzschmerzen zu bereiten?
Ich habe nach Lesung Deines Briefes

ein fröhliches Fieber gehabt! -
 Das macht Sie am Ende noch Spaß,
 In grausamer Balg Sie! - Mitwoch
 hörte ich Krotzings reizende Oper „Der
 Hildschütz“, Samstag Wagner's „Tann-
 häuser“. Sonntag besuchte mich auch
 der Operncompunct Wittgenstein (Graf)
 auf ein paar Stunden; er ist ein
 Freund von Külzen. Freitag besuchte ich
Kapmann (der kommt ihm von Bayreuth aus)
 und er erwiderte mir den Besuch gestern.
 Freitag Abend war bei uns Marionette Theater
 für kleine Kinder! - Nordgeschrei!
 Samstag war ich in einem sehr heiteren
 Lustspiel „Der neue Stiftsarzt“ von dem
Frl. Günther, der da von Bayreuth aus
 kommt (weist Sie, dem ~~WDA~~ „Blaustrumpf“
 dem coquettey mit dem dicken roten Gesicht
 und ihrem Vater. Abend war Farche
 bei uns, der schon wieder ein Malheur
 hatte; es wurden ihm Schmuckgegen-
 stände im Werte von 200 fl. gestohlen.



Sonntag (vorgestern) war ich im 1. Männer-
Sesanzvereinconcert, dann war Lamen-
Terrengesellschaft bei uns (sehr hübsche
Samen. viel Musik!). Gestern (Montag) war
ich in der Africanerin (erfindungslose
Oper). Dies ist Alles, was ich geschrieben.
Einige Couverts zum gütigen Benützen
lege ich auch bei. - Arbes süßes
Kerzöl, ~~was~~ hast mich recht lieb?
Hast mich nie vergessen? Hast recht
brav sein? Bist mir böse über meine
heutige Brummerei? - Ich meine
es ja so von ganzer Seele gut mit
Dir! - Sei lieb und schreibe mir
gleich wieder! Diesmal habe ich
wieder 8 Tage auf Deine liebenden
Warten müssen, und ~~was~~ das ist
kaum zum aushalten! Mein
Sehnsucht nach Dir ist garend!
Ich kann kein Ehepaar sehen. Alle
möchte ich aus Keid umbringen!
Blutig will ich Dich nicht küssen,
Du kleiner süßer Vampyr, aber so heiß
und laus, daß es kein Ende nehmen soll!
Hast in Liebe Dir getraut Wilhelm.

Fingst Du über meine Absicht? Das hast Du mir wohl ganz aufgeheben?